

# Prosa.

## An die Sprache.

Meine Jungfrau, ewig schöne,  
Geist'ge Mutter deiner Söhne,  
Mächtige von Zauberbann,  
Du, in der ich leb' und brenne,  
Meine Brüder kenn' und nenne  
Und dich selber preisen kann!

Da ich aus dem Schlaf erwachte,  
Noch nicht wußte, daß ich dachte,  
Gabest du mich selber mir,  
Siehest mich die Welt erbeuten,  
Lehrtest mich die Räthsel deuten  
Und mich spielen selbst mit dir.

Spenderin aus reichem Horne,  
Schöpferin aus vollem Vorne,  
Wohnerin im Sternenzelt!  
Alle Höhen hast du erkügelt,  
Alle Tiefen du entsegelt  
Und durchwandelt alle Welt.

Durch der Eichenwälder Bogen  
Bist du drausend hingezogen,  
Bis der letzte Wispel daist;  
Durch der Fürstenschlösser Prangen  
Bist du klingend hergegangen,  
Und noch bist du, die du warst.

Stürme, rausche, lösp! und säuse!  
Zimmre, glätte, hau' und meißle,  
Schaffe fort mit Schöpfergeist!  
Dir läßt gern der Stoff sich zwingen,  
Und dir muß der Bau gelingen,  
Den kein Zeitstrom niederreißt.

Mad' uns stark an Geistes Händen,  
Daß wir sie zum Rechten wenden,  
Einzugreifen in die Reihn!  
Viel Gefellen sind gesehet,  
Keiner wird gering geschätzt,  
Und wer kann, soll Meister sein.

Friedrich Rückert. Jugendlieber. 1810—13.